

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payments etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57.62 Dytiscus : 11 67

01

Ein Hermaphrodit von *Dytiscus marginalis* L.

Von *H. Dabbert*, Berlin-Charlottenburg.

Mit 1 Originalzeichnung des Verfassers.

Das vorliegende Exemplar vereinigt schon äußerlich alle Merkmale beider Geschlechter. Die rechte Flügeldecke ist weiblich, die linke männlich. Das sieht bei der Ungleichartigkeit der weiblichen und männlichen Elytren schon sonderbar genug aus, wird aber noch merkwürdiger dadurch, daß nun im Gegensatz zu den Flügeln das rechte Vorderbein männlich, das linke weiblich ist. Das Halsschild — beim normalen ♂ glänzend, beim ♀ äußerst fein und dicht punktiert — ist ebenfalls ungleichmäßig, nämlich in der Mitte glänzend, während es an den Seiten durch feine Punktierung opak erscheint.



Im übrigen ist das Stück von normaler Größe und wohl ausgebildet. Die Sexualorgane habe ich bisher nicht untersucht, doch sind ja die äußeren Geschlechtscharaktere schon so deutlich ausgeprägt, daß wir es hier ohne jeden Zweifel mit einem echten Hermaphrodit zu tun haben.

Das Tier wurde am 2. Oktober 1920 in der Umgebung von Spandau erbeutet und befindet sich in meiner Sammlung.

Seidarapan.

Ein wirkliches Märchen.

Von *T. Reuss*.

Im Friedensmeere schwamm eine große Insel, die hieß Seidarapan. Von allen Erdenmenschen gekannt und benannt, war die Insel doch das große unbekannte ewig gesuchte Land. Kein Sterblicher konnte sich rühmen, dieses Land jemals lebend erreicht und wieder verlassen zu haben, obgleich es das eigentliche Lebensziel aller war und blieb. Und jedes Kind wußte schon etwas über Seidarapan zu erzählen oder glaubte wenigstens, daß es also erzählen könne.

Menschenähnliche Wesen, die doch keine Menschen waren, sollten dort wohnen, lieblich anzuschauen in ihrer großen Schönheit. Sie alle lebten sorglos in einem Wirbel von Lebenslust. Die zugleich Blätter, Blüten und Früchte in reicher Fülle tragenden Bäume und Sträucher schenkten ihnen mühelose Nahrung. Spiel und Tanz waren ihre Arbeit, blühende Haut ihre genügende Kleidung. Ohne Kenntnis von Feind oder Freund, nur von den wärmenden Strahlen gegenseitigen Wohlwollens umfassen, schmückte ihr Dasein eine ununterbrochene Kette perlenschöner Tage. So einfach schön war ihr Leben, daß die Seidarapaner keine komplizierte Sprache besaßen, nur mit einem Laut traten sie allen den reichen Wundern entgegen, die sie in und außer sich kannten — dieser Laut war das eine einzige große A — —.

Es kamen aber wiederholt auch Zeiten für die Insel, da sie zu versinken drohte unter der Last blühender ewig junger Gestalten. Dann wälzte sich etwas über das Land wie eine große graue Wolke, die hüllte alles ein in Vergessenheit. Und als die Gefilde der Insel wieder aus dem Nebel tauchten, da blickten jedesmal nur zwei verschlafene Seidarapaner mit verwunderten Augen in die Pracht des jungen Tages. Und das Leben, das in ihnen brauste, füllte eine Kraft, für welche es nur Gegenwart zu geben schien. Kein Gedanke an Vergangenheit oder Zukunft triebte das Glück der neuerwachten Auserwählten von Seidarapan. Bald erfüllten wieder fröhliche schöne Gestalten die Insel mit anmutigem Leben, und alle beteten wie immer das große A — vor einem unbekanntem Gotte. Blüten von seltenster Pracht, Früchte von ungeahnter Süße, harmlose Tiere, Vögel und Schmetter-

linge von märchenhafter Schönheit umgaben die Seidarapaner —: allem gegenüber hatten sie aber bleibend nur den einen einzigen Laut der Freude, Begrüßung und Anbetung.

Und so ging es lange, lange — seit undenklichen Zeiten —. Die Seidarapaner blieben immer dieselben, als wären sie so vollkommen wie die Engel Gottes selber. Inzwischen erging es dem Menschenvolk auf der Erde ganz anders. Alle Menschen und mit ihnen die ganze Erde waren mehr oder minder unter ein seltsames Kreuz gestellt, das hieß „Entwicklung“. Alles an ihnen und bei ihnen änderte sich fortwährend.

Die Menschen eroberten — —.

Sie bohrten in die Erde, sie zähmten das Feuer, sie schwammen auf dem Spiegel der Gewässer — bald tauchten sie in die Tiefen und schwammen darinnen wie Fische — schließlich erhoben sie sich in die Luft und flogen besser und schneller als die Vögel — —.

Und als die Menschen Flieger geworden waren, da kam der Tag des Verhängnisses für Seidarapan.

An einem der dort immer wiederkehrenden herrlichklaren Morgen schwamm unter dem tiefblauen Himmelhute ein dunkler Punkt. Ein dumpf brummender Ton, der schließlich zu einem drohenden, donnernden Gebrüll ausartete, scheuchte den seligen Frieden von Seidarapan. Nie war bisher solch ein roher Laut dorthin gedrungen — und die Seidarapaner fühlten ungekannte Geister in ihren unschuldigen Herzen zum Leben auferstehen. Eine nie da gewesene Aufregung bemächtigte sich aller — nie gehörte Schreie zerissen die Luft — tausende von Armen und Händen winkten der berausenden, neuen Erscheinung entgegen. Wie Insekt, Vogel, Echse — zugleich, nur riesenhaft übertrieben in allen Teilen und in maskenartige Starre getaucht, schwebte das Neue heran, senkte sich unter rätselhaftem Schnurren und lief schließlich über das Land mit merkwürdigen runden Füßen, wie sie noch nie den Boden von Seidarapan berührt hatten.

Ein Flugzug aus Menschenland mit Führer und zwei Fluggästen, einem Hochzeitspaare, war gelandet.

Und die zutraulichen Hände der Seidarapaner tasteten zum ersten Male Menschenwerk —: Farbenanstrich, Metalle, poliertes Holz, Glasscheiben — —.

Und dann sahen sie Menschen und lernten ein übermäßiges Lachen, als sie ihre eigenen Ebenbilder erkannten, behangen mit den wunderlichsten Sachen. Den Führer verglichen sie mit den zottigen Honig- und Früchtessern der Insel — das Weib sah für sie aus wie einer der schillernden, scheinbar fußlosen Wundervögel — und der Mann — ja, vor diesem steckten sie ganz hilflos die Finger in den Mund oder überschlugen sich vor Vergnügen. Der Kultur-europäer mit zweifarbigen Füßen, lila Extrahaut darüber, orangegelben Beinröhren, den wunderlichsten geschweiften, tierpelzbesetzten Hautfalten am Oberkörper und gar einem harten weißen Ring am Halse ging ganz und gar über den seidarapanischen Horizont. Die verirrtten Menschen selber waren viel zu erstaunt um auch nur das seidarapanische A — über die Lippen zu bringen, dafür entfuhr ihnen ein halb-erschrockenes O —. So war das Omega zu den Seidarapanern gekommen —. Und es geschah, daß einer

aus Seidarapan nun plötzlich angesichts des Flugzeuges auch B — sagte, und im Nu sagten auch alle Seidarapaner B — —.

Da zerbrach ein gewaltiger Blitz und Donner den heiteren Himmel über Seidarapan und aus dem Donner sprach eine Stimme, die von allen verstanden wurde, von den Menschen und von den Seidarapanern. Erstarret, in die mannigfachsten Stellungen gebannt, in welchen sie gerade überrascht wurden, lauschte ganz Seidarapan der Offenbarung. Nicht einmal sein Einglas konnte der Kulturmenschenmann mehr in die obligatorische Lage bringen. Er mußte hören, was ihm von Kindesbeinen an bekannt und zugleich Leben, Sehnsucht und Torheit gewesen war.

„Ihr, meine Seligen von Seidarapan,“ begann die Stimme, die ihr das Alpha ewigen Anfangs und damit die Herrlichkeit ewiger Jugend und Schönheit zum Geschenk hattet, ihr habt mich gerufen durch euer unseliges B —. Das ist ein Gebet wie es Menschen beten. Freiwillig habt ihr B gesagt, wie jene B sagen. Damit habt ihr nach mir, eurem Schöpfer gegriffen, daß ihr eins mit mir werdet unterm Kreuze der Entwicklung. Dieses Kreuz bringe ich euch nach eurer Bitte und mit ihm den Funken meines eigensten Selbst, wie ihn stets die ganze Erde besaß. Nur ihr besaßt nichts als das große Alpha. Ihr waret nicht zu meinem Ebenbilde geschaffen. Ihr waret aber ein lebendiger Abglanz meiner Gnade. Ich, der Allmächtige, vermag nicht zu unterdrücken was freiwillig sich in euch regte beim Anblick von Menschen und Menschenwerk. Wer B sagt, wird C sagen und so weiter bis zum allerletzten Zeichen. Und wer solches nicht selber tut, dessen Kinder werden gewißlich also tun. Aus Lauten werdet ihr Worte schaffen und aus Worten Sätze. Aus Sätzen werdet ihr Bücher machen von unerschöpflich mannigfaltiger Art. Und nicht einerlei wird eure Sprache sein, sondern hunderterlei und niemand wird da sein, der alle Zungen spreche. Und ihr werdet kennen lernen wollen, was außer und was in euch ist. Der Staub allen Staubes wird euch nicht zu nah, die Lichter des Himmels werden euch nicht zu fern sein, als daß ihr sie dennoch erforschet und ihr werdet sehen, daß jedes Stäubchen ein Himmelslicht, und jedes Himmelslicht ein Stäubchen ist. Ihr werdet euch auf mancherlei Art bewegen, aber nicht ruhen werdet ihr bis ihr auf und in der Erde, auf und in den Wassern, in der Luft und außer Luft euch ergehen könnt. Millionmal werdet ihr hinfallen und darniederliegen und eben so oft werdet ihr dennoch auferstehen und über eure Ueberwinder triumphieren. Euch wird in euren Nöten keine mitleidige Wolke Vergessenheit bringen, wie solches in Seidarapan geschah. Wissenden fühlenden Leibes werdet ihr leiden die allerletzte Qual des achtlos zermalmten Wurmes unter euren Füßen. Kriege und Pestilenz werden euch sehenden Auges umschatten und umsonst wird euer Schrei um leibliche Erlösung verhallen. Denn euch wird nur geschehen nach euren eigenen Wünschen, aber eure Wünsche werden euch ansehen mit fremden Gesichtern. Ihr werdet euch einbilden, die einzigen Auserwählten der Schöpfung zu sein und werdet Euch selber lehren müssen zu verstehen, daß der letzte Staub eurer

Erde so gottvoll sei, wie ihr selber. Ihr werdet meinen Spuren nachgehen in meinen kleinsten, wenigstgeachteten Schäflein und werdet verlegen dastehen vor diesen Geringen und nicht erschöpfen können die Gestalten, auch nur eines einzigen unter ihnen. Denn zur Zeit da selbst gebaute Flügel euch durch die Lüfte tragen werden, daß selbst den weisen Vögeln eure Art fremd erscheine, da wird die kleine Sphinx eurer Gärten sieben Namen führen vor eurem Angesicht, zum Spotte aller, die meinem Wege widerstreben. Dies alles aber wird euch begegnen im Banne meines Kreuzes, welcher heißt „Weg der Entwicklung“ —. Mein Weg, den ihr heute betreten habt aus freiem Willen.“

Da schwand die Stimme über Seidarapan. Alle Seidarapaner und die drei Menschenkinder lösten sich aus ihrer Erstarrung. Und die Menschen rührten sich, nahmen eine Flagge aus dem Flugzeug, hielten eine Rede, die niemand verstand, obgleich sie englisch war und hißten den Union Jack über Seidarapan.

So wurde Seidarapan englisches Protektorat —.

Und drei Tage später erhielt schon ein Schmetterling aus Seidarapan einen langen lateinischen Namen —.

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII.

(Fortsetzung.)

Decatoma submutica	Aulax latreillei	Ditropinotus aureoviridis	Harmolita tritici
— variegata	Plagiotrochus ilicis	—	— vaginicola
Dendrosoter ferrugineus	Scobicia chevrieri	Doryctes leucogaster	Clytus pilosus
— protuberans	Pityogenes quadridens	— maculipennis	Agrius angelius
Deuteroxorides borealis	Atimia dorsalis	— pomarius	Ips laricis
— —	Hylotrupes ligneus	— ridiaschinae	Ridiaschina congregella
— caryae	Laspeyresia toreuta	Echthrodoca conflagrata	Aeronycta abscondita
vittifrons	Tetropium velutinum	— —	Gortyna ochracea
—	Saperda discoidea	Echthromorpha notulatoria	Ocinara signifera
Diachasma fullawayi	Diderea divaricata	Eclytus pleuralis	Eulia pinatubana
— tryoni	Graphisurus fasciatus	Epiplazon laetatorius	Allograpta fracta
Diapria conica	Tremex columba	Encyrtus barbatus	Saissetia hemisphaerica
Dibrachoides dynastes	Xiphidria albifrons	— fuscicollis	— nigra
Dibrachys boucheanus	Ceratitis capitata	Enicospilus purgatus	Hyponomeuta mahalebellus
— cavus	—	Entedon leptoneurus	Feltia annexa
—	Eristalis tenax	Epaenasomyia pallidiceps	Carpocapsa pomonella
Dicaelotus pusillator	Hypera nigrirostris	— —	Xylocopa aestuans
— —	Clysia ambiguella	— —	— caerulea
Dieyelus halidayanus	Musca domestica	— xylocopae	tenuiscapa
— pini	— stabulans	—	aestuans
Digonatopus lucidus	Pollenia greenlandica	Ephialtes aequalis	caerulea
Diocetes obliteratus	Clysia ambiguella	—	tenuiscapa
Dirrhinus sareophaga	Polyehrosis botrana	—	Alabama argillacea
Dissolcus paraguayensis	Catocala sp.	—	Euzophera semifuneralis
Ditropinotus aureoviridis	Lasiocampa pini	—	Laspeyresia pomonella
— —	Nophotettix bipunctatus	—	Mineola juglandis
— —	Hemerophila pariana	—	Proteropteryx bolliana
— —	Sarcophaga aurifrons	—	Recurvaria nanella
— —	Edessa rufomarginata	—	Synanthedon pictipes
— —	Harmolita atlantica	—	Autographa californica
— —	— elymicola	—	Malacosoma fragilis
— —	— grandis	—	Phryganidia californica
— —	— secalis	—	Phryganidia californica
		—	Aerobasis betulella
		—	— carybella
		—	— caryaevorella
		—	— kearfottella
		—	— rubrifasciella
		—	Alabama argillacea
		—	Archips argyrospila
		—	Autographa brassicae
		—	Cacoecia cerasivorana
		—	Cenopsis pettitana
		—	Cingilia catenaria
		—	Diaphania hyalinalis
		—	— quadristigmalis
		—	Ennomos subsignaria
		—	Epermenia cicutaella
		—	Evetria frustrana
		—	Hemerocampa leucostigma
		—	— lucina
		—	Hyphantria cunea
		—	Malacosoma americana
		—	Mineola indigenella
		—	Thyridopteryx ephemerae-
		—	— formis
		—	Tortrix fervidana
		—	— fumiferana
		—	— quercifoliana
		—	Ellopia somniaria
		—	Evetria siskiyouana
		—	— taxifoliella
		—	Pinipestis cambicola
		—	— Zimmermanni

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: [Seidarapan. 1-3](#)